



Naturschutzbund Gruppe Göppingen und Umgebung e.V.

Dr. Dirk Lederbogen
2. Vorsitzender
Bünzwangerstr. 39
73066 UHINGEN
Tel. 07161/9240991
Dirk.Lederbogen@web.de

Pflanzenporträts Teil IV

Der heurige Mai war kühler als in den letzten Jahren und so konnten wir längere Zeit Freude an der Blütenpracht der heimischen Flora haben.

In sonnigen mäßig trockenen Halbtrockenrasen auf Kalk finden wir bei uns häufig die bis 60 cm große **Futter-Esparsette** (*Onobrychis viciifolia*). Dieser Schmetterlingsblütler blüht in dichten aufrechten Trauben mit rosa, dunkel gestreiften Blüten von Mai bis Juli. Die Blätter besitzen 15 bis 29 ovale, kurz gestielte Fiederblättchen. Als Anpassung an das Leben auf extrem trockenen Standorten entwickeln die Esparsette und der Wiesen-salbei ein bis zu mehrere Meter vordringendes Wurzelwerk. Die aus Südosteuropa stammende Esparsette wurde im 16. Jh. erstmals in Frankreich als Viehfutterpflanze angebaut, sie ist bei uns heute verwildert. Die Esparsette wird heute als Bodenverbesserer, als Bodenbefestiger und als Bienenweide geschätzt.



Auch weit verbreitete Arten wie der **Wiesen-Klee** (*Trifolium pratense*) sind der Erwähnung wert. Dieser Schmetterlingsblütler ist schon vegetativ vom kriechenden

Weißklee durch seine weiße Zeichnung auf den dreizähligen Blättern zu erkennen. Die kugeligen Blütenköpfe sind bis 3,5 cm groß und sitzen oftmals zu zweit am Ende des Stängels, von den obersten Blättern umhüllt. Der Wiesenklee liefert wertvolles Viehfutter und verbessert den Boden. Denn in seinen Wurzelknöllchen leben wie bei der Esparsette Bakterien, welche Stickstoff aus der Luft binden und als Nährstoff für die Pflanzen verfügbar machen.



Auf nährstoffreichen Standorten am Wegesrand entdecken wir die **Rote Lichtnelke** (*Silene dioica*). Dieses bis 80 cm große Nelkengewächs ist oft reich verzweigt und insgesamt dicht behaart. Die Blüten sitzen in lockeren Rispen, wobei die weiblichen Blüten (Stempel) und männlichen Blüten (Staubblätter) auf verschiedenen Pflanzen sitzen. Die rosanen Blüten bestehen aus fünf Kronblättern, die jeweils tief zweispaltig sind. Diese



tragen am Schlund eine 1-2 mm hohe Schuppe (Nebenkrönchen). Nah verwandt zur Roten Lichtnelke ist die nachts aufblühende und duftende Weiße Lichtnelke (*Silene latifolia*).

In schattigen und humusreichen Wäldern wächst die **Vogel-Nestwurz** (*Neottia nidus-avis*), eine bräunliche Orchideenart ohne jegliches Blattgrün. Sie bildet Blütentrauben mit bis zu 60 nach Honig duftende Orchideenblüten. Die vertrockneten Fruchtstände bleiben oftmals jahrelang im Wald stehen. Ihr Stängel besitzt bis zu sechs braune scheidenartige Schuppenblättchen. Die Nestwurz ernährt sich als Parasit ausschließlich von einem unterirdischen



Pilzgeflecht, wodurch sie auf Fotosynthese verzichten und auch im dunklen Waldesinneren vorkommen kann.



In Hecken und Gebüsch finden wir derzeit oftmals den **Roten Hartriegel** (*Cornus sanguinea*) in weiß erblühen. Der Name weist einerseits auf die Farbe der sonnenzugewandten Seite der jungen Zweige im Winterhalbjahr hin, andererseits weist der Name auf das harte und biegsame Holz hin, welches bei Drechslern beliebt ist. Die auf den

Boden sinkenden langen Zweige bewurzeln sich, sodass der Strauch rasch Land besiedeln kann. Der Hartriegel ist erkennbar an den gegenständigen, eiförmigen Blättern, welche 3-4 Nervenpaare besitzen, welche bogig zur Blattspitze führen.

Uhingen, den 4. Juni 2020

Herzliche botanische Grüße, Ihr Dirk Lederbogen